

der Feste Niederhaus, dem auf dem anderen Ufer der Donau das Schloß Ort entsprach. So konnte er den wichtigen Flußverkehr beherrschen, aber auch die Stadt, deren Bürger Unabhängigkeitsdrang zeigten und nach den Rechten der Reichsstädte strebten. Wiederholt erhoben sie sich gegen den bischöflichen Stadtherrn, sie konnten aber die Feste Oberhaus niemals bezwingen, von der aus die bischöflichen Truppen die Stadt beschossen. Als die Bürger 1367 gegen den Bischof und die verbündeten österreichischen Herzoge an der Erlaunmündung eine schwere Niederlage erlitten, war ihr Freiheitskampf endgültig zu ihren Ungunsten entschieden. Doch mußten die Bischöfe dem zahlreich und finanzkräftig gewordenen Bürgertum immer größere Selbstverwaltungsrechte zugestehen. Die Geldverlegenheit vieler Fürstbischöfe kam hierbei den Bürgern zustatten. So wurde ihnen 1225 ein eigenes Stadtrecht eingeräumt, das 1299 beträchtlich erweitert wurde und in dieser Form im wesentlichen bis zum Jahre 1803 in Geltung blieb.

Den Wirtschaftsaufschwung der Stadt in dieser Zeit beleuchtet auch die Erbauung der ersten Donaubrücke i. J. 1278. Neben dem lebhaften Durchgangsverkehr auf Donau und Inn war es besonders das Salzstapelrecht, welches der Stadt reichen Nutzen brachte. Das Salz wurde von Hallein und Reichenhall zu Schiff nach Passau gebracht und von hier zum größten Teil auf Saumtieren nach Böhmen geführt, das seinen Salzbedarf hauptsächlich über Passau deckte. Der lebhafteste Handel und auch der fürstbischöfliche Hof boten der Entwicklung der Gewerbe einen günstigen Boden. Berühmt wurden besonders die Erzeugnisse der Passauer Klingenschmiede, die als sog. Wolfsklingen — weil sie das Stadtwappen, den Wolf, als Marke trugen — Weltruf erlangten.

1278 Donaubrücke
erbaut

1348 grassierte in Passau die Pest und ein Erdbeben richtete in der Stadt großen Schaden an. Vorzüglich litten die Kirche St. Paul und das Kloster St. Nikola unter den Folgen dieses Erdbebens. Judenbekämpfung setzt ein. Im Jahre 1354 litt Passau neuerdings durch Brand, der ganze Neumarkt ging in Flammen auf. Wo jetzt Hadlberg steht, lag ein großer Maierhof und eine öffentliche Badstube. Diese Realität kaufte 1358 Bischof Gottfried und ließ ein kleines Sommerschloß dort erbauen, um einen schicklichen Platz für Turnierspiele und andere Unterhaltungen zu haben. 1358 stiftete der Münzmeister Urban Gundacker und seine Frau Gertrud das Stift und die Pfründe zum Heiligen Geist und dotierte das Spital mit Weinbergen in der Nähe von Krems. 1395 erließ die Stadt die erste Schiffmeisterordnung, um die Warenbeförderung zu Wasser behördlich zu regeln.

1348 Pest und Erdbeben

1358 Stiftung des
Hl. Geistspitals

Wegen eines 1477/78 vorgefallenen Hostienrenels wurden die Juden aus ihrer Siedlung (Ghetto am rechten Ufer unterhalb des Oberhauser-Berges) vertrieben, ihre Synagoge niedergeissen und auf demselben Plage 1478 die Salvatorkirche erbaut. 1479 Streitigkeit wegen der Bischofswahl; die Bürger wollten ihren Bischof selbst bestimmen; weder Drohungen noch Geldstrafen konnten sie von ihrem Entschluß abbringen und so fiel die Entscheidung auf die Gewalt der Waffen.

1478 Judenvertreibung

Belagerung von Oberhaus durch die Bürger von der Altstadt aus. Die Windorfer, wegen Handelsverhältnissen mit den Passauern uneinig,